



Arbeitsmarktservice
Tirol

Impulse: Trends und Chancen für Frauen am Osttiroler Arbeitsmarkt

„Der **Impuls** ist eine grundlegende [physikalische Größe](#), die den mechanischen Bewegungszustand eines physikalischen Objekts charakterisiert. Der Impuls eines physikalischen Objekts ist umso größer, je schneller es sich bewegt und je massereicher es ist. Damit steht der Impuls für das, was in der Umgangssprache unscharf mit „[Schwung](#)“ und „[Wucht](#)“ bezeichnet wird.“

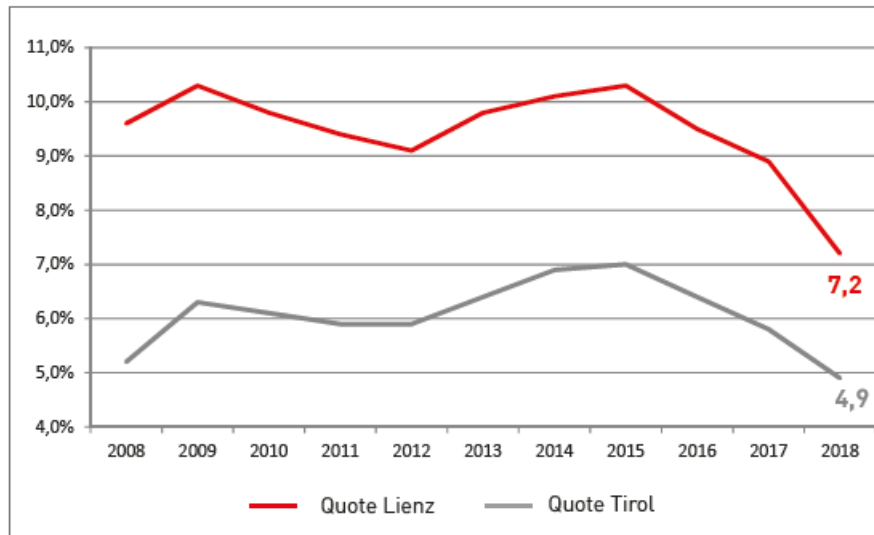
In diesem Sinne darf ich heute mit ein paar Informationen und Impulsen den Start in die heutige Veranstaltung begleiten und ich freue mich, dass im Laufe des heutigen Vormittags von verschiedenen Seiten geschaut wird, welche Möglichkeiten es speziell für Frauen am Osttiroler Arbeitsmarkt gibt. Und dass auch erkundet wird, wo wir alle gemeinsam vielleicht auch etwas aktiv ankurbeln können. Denn, das darf ich schon im Vorfeld ankündigen – es gibt durchaus einige positive Treiber hier in Lienz und in Osttirol.

Die Grafiken zur Arbeitslosigkeit sind vom AMS erstellt, die weiteren Tabellen sind der Broschüre Zahlen und Daten der Wirtschaftskammer entnommen.

Impuls 1 – aktuelle Trends am Arbeitsmarkt in Osttirol

Wie in ganz Tirol hatten wir in den letzten Jahren auch in Osttirol **eine sehr positive Entwicklung** am Arbeitsmarkt, mit sinkenden Arbeitslosenzahlen seit 2015, für Frauen und für Männer.

Arbeitslosenquoten Bezirk Lienz - Tirol



Die Entwicklung seit der Krise 2008/2009 war in Tirol und Osttirol gleich – Die Arbeitslosigkeit war 2009 und dann nochmals 2015 am höchsten, in Osttirol sogar über 10%. Jetzt haben wir in einigen Tiroler Bezirken fast Vollbeschäftigung und Arbeitskräfte –und Fachkräftemangel. **Dies gilt für Osttirol aber nur bedingt, da die AL-Quote durchaus höher ist als in Tirol.** Dennoch: Wir können vor einer durchaus stabilen Situation sprechen, die Arbeitslosigkeit ist gesunken, die Beschäftigungsbeteiligungen (auch von Frauen) sind stark gestiegen. Die ganze Region hat sich spürbar von der peripheren Krisenregion hin zu einem wachsenden Wirtschaftsraum mit Betriebsansiedlungen z.B. auch im Industrie- und Gewerbebereich entwickelt. Es gibt auch in Osttirol sehr viele EPUs (57%), 32% Kleinstbetriebe und einige wenige ganz große mit mehr als 250 MA (3) – aber: im Vergleich der Bezirke hat Lienz den 2. Höchsten Anteil an Beschäftigten in der Industrie (nach Reutte) – 28%, ansonsten arbeiten die OsttirolerInnen in Gewerbe und Handwerk (26%), Gastgewerbe (22%) und Handel (13%) .

Was fällt noch auf in Osttirol mit dem speziellen Blick auf Frauen?

- ✓ Die Arbeitslosigkeit ist bei den Frauen in Osttirol immer höher als bei den Männern

2008 – 2018 – AL Quote Gesamt, Männern/Frauen

Arbeitslosenquote	2008	2018
Gesamt	9,6 %	7,2 %
Frauen	11,5 %	8,0 %
Männer	8,2 %	6,6 %

- ✓ Die Frauenbeschäftigung ist in den letzten 10 Jahren um 18 % gestiegen, bei den Männern um 6%.

Beschäftigungszahlen 2008/2018 – Männer/Frauen, Branchen

UB	2008	2018
Gesamt	17.588	19.629
Frauen	7.569	8.936
Männer	10.019	10.694

Der Preis ist sicher auch die hohe Teilzeitquote von Frauen in Tirol und Osttirol

Teilzeitquote 2018:

	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich:	47,5 %	11,2 %	28,2 %
Tirol:	50,7 %	11,7 %	30,0 %

- ✓ Der Stellenandrang ist deutlich höher als in anderen Tiroler Bezirken.

2018 – 8,3 AL auf eine offene Stelle in Osttirol

2018 – 2,9 AL auf eine offene Stelle in Tirol

- ✓ Wie ist der aktuelle Arbeitsmarkt in Osttirol – speziell für Frauen? Siehe FKM

Gegenüberstellung offene Stellen in Osttirol – und arbeitssuchende Frauen

Ausbildungsprofile.

2018	AL Frauen	OS sofort verfügbar
Max. Pflichtschulausbildung	242	81
Lehrausbildung	338	82
Mittlere Ausbildung	100	8
Höhere Ausbildung	81	9
Akademische Ausbildung	36	5
k.A.	2	0
Insgesamt:	798	184

- ✓ Und die Beschäftigung ist sehr unterschiedlich verteilt

2018: UB nach Geschlecht absteigend:

Frauen:

Gesundheits- und Sozialwesen: 19,4 %

Handel (Einzel- und Großhandel): 16,4 %

Öffentliche Verwaltung: 15,4 %

Beherbergung und Gastronomie: 13,0 %

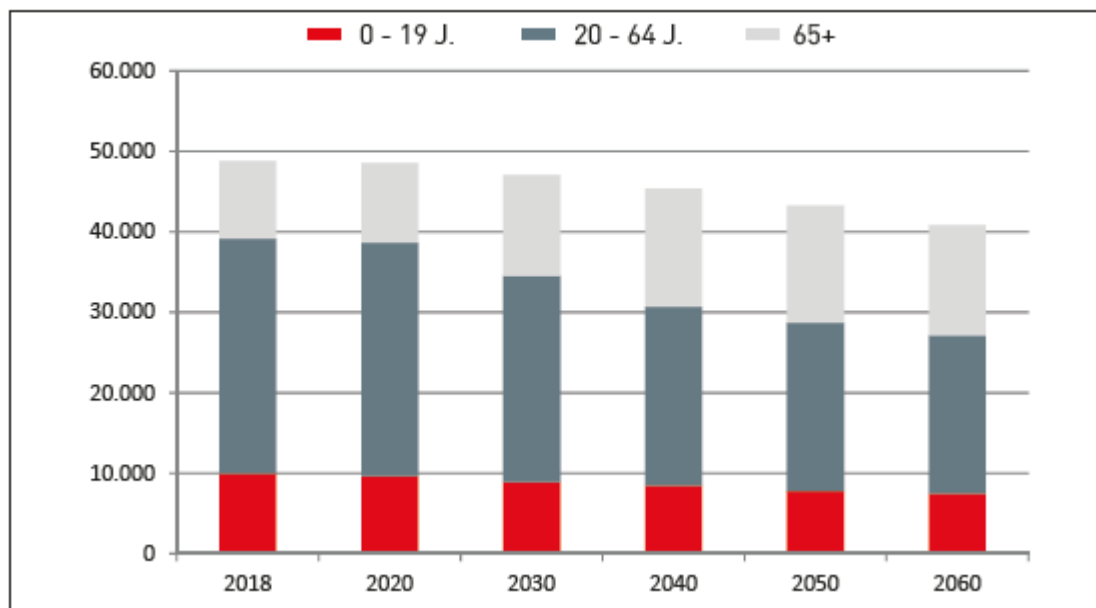
Herstellung von Waren: 12,4 % Männer:

Herstellung von Waren: 31,5 %

Bau: 17,8 %

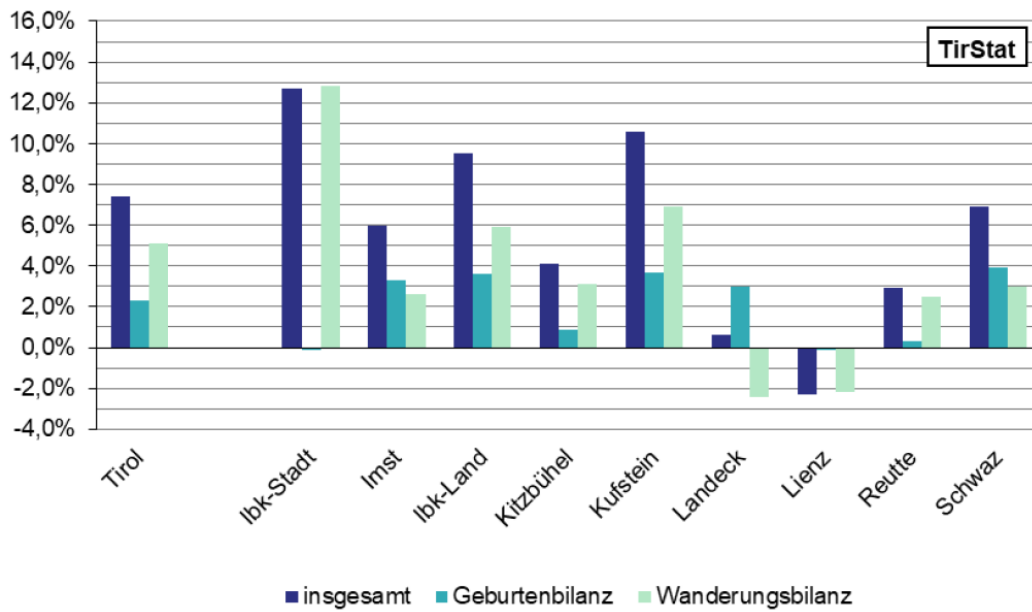
- ✓ Demographie – ist in Osttirol ein wichtiges Thema, denn es ist der einzige Bezirk mit sinkenden Geburtenzahlen und einer negativen Wanderungsbilanz . Das heißt – die Bevölkerung in Osttirol wird in den nächsten Jahrzehnten – älter, noch älter als im Schnitt in ganz Tirol. 2018: 3.384 Zuzüge und 3.452 Wegzüge – sehr oft im Zuge von Ausbildungen oder Wochenpendeln.

ÖROK-Bevölkerungsprognose 2018

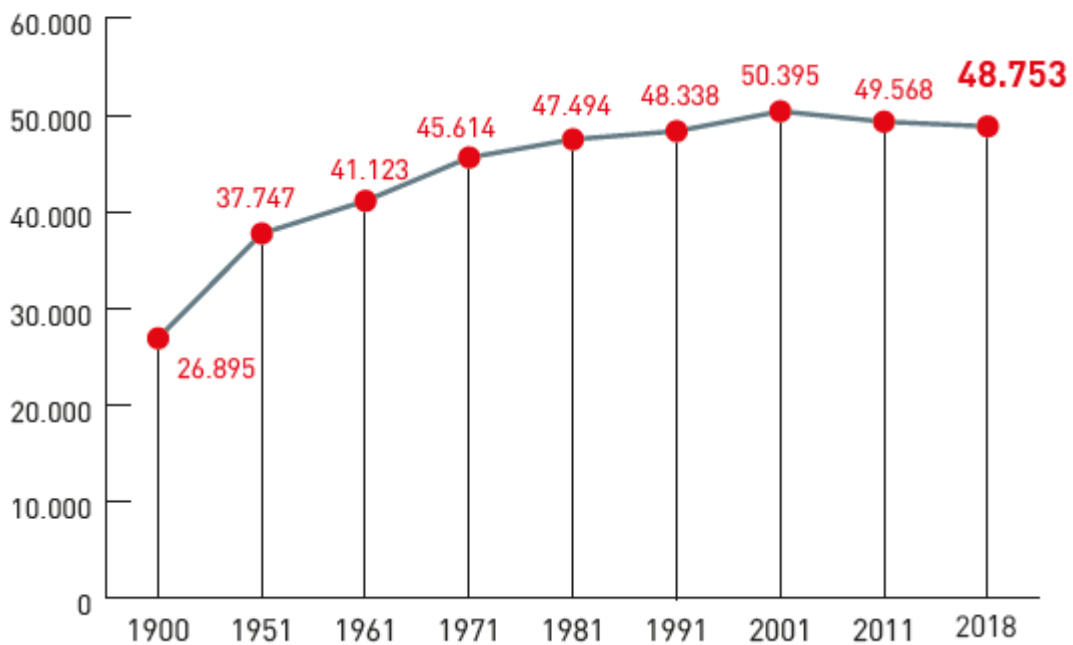


Bevölkerungsentwicklung von 2008 bis 2018 in den Bezirken nach Veränderungskomponenten

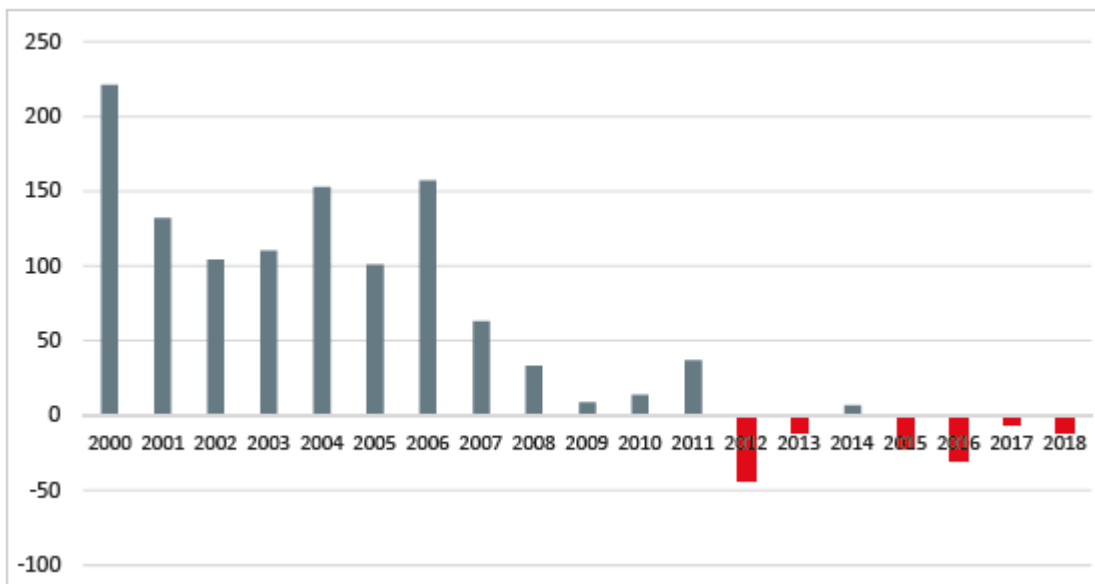
Bezirk	Wohnbevölkerung		Veränderung 2008/2018					
			insgesamt		durch Geburtenbilanz		durch (errechnete) Wanderungsbilanz	
	31.12.2018	31.12.2008	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
lbk-Stadt	132.110	117.252	14.858	12,7	-95	-0,1	14.953	12,8
Imst	60.056	56.659	3.397	6,0	1.897	3,3	1.500	2,6
lbk-Land	179.318	163.772	15.546	9,5	5.909	3,6	9.637	5,9
Kitzbühel	63.881	61.386	2.495	4,1	569	0,9	1.926	3,1
Kufstein	109.682	99.202	10.480	10,6	3.637	3,7	6.843	6,9
Landeck	44.362	44.103	259	0,6	1.312	3,0	-1.053	-2,4
Lienz	48.753	49.881	-1.128	-2,3	-25	-0,1	-1.103	-2,2
Reutte	32.670	31.761	909	2,9	110	0,3	799	2,5
Schwaz	83.873	78.486	5.387	6,9	3.030	3,9	2.357	3,0
Tirol	754.705	702.502	52.203	7,4	16.344	2,3	35.859	5,1



Wie hat sich die Bevölkerung im Bezirk Lienz seit dem Jahr 1900 entwickelt?



Entwicklung Geburtenbilanz Bezirk Lienz



- ✓ Pendeln ist ein Thema in Osttirol – und wer pendelt in den Familien, wenn Kinder da sind meistens?
 BerufspendlerInnen (Wochen und TagespendlerInnen)
 Statistik Austria: 2017: Insgesamt: 14.143. Davon 10.208 in eine andere Gemeinde im selben Bezirk, 1.674 innerhalb Tirols, 2.040 in ein anderes Bundesland und 221 ins Ausland.

Land Tirol/WKO - Entwicklung:

Jahr	Gemeinde-einpendler	Gemeinde-auspendler	Pendler-saldo
1981	5.922	8.194	-2.272
1991	8.081	9.949	-1.868
2001	10.017	11.970	-1.953
2011	11.760	13.514	-1.754
2013	11.260	13.909	-2.649
2016	12.377	13.890	-1.513

1) Gemeindeeinpendler, -auspendler: Personen, deren Wohn- und Arbeitsort in verschiedenen Gemeinden liegen, also Personen, die über Gemeindegrenzen hinweg pendeln.

Q: Landesstatistik Tirol

- ✓ Einkommen in Lienz liegen unter dem Bruttoverdiensten in Tirol – und speziell Frauen haben einen noch größeren Gender Pay Gap als in Nordtirol.

Bruttomonatseinkommen 2017 nach Bezirken

Arbeiter und Angestellte			
Bezirk	M+F	Männer	Frauen
Innsbruck-Stadt	2.477	2.994	1.993
Imst	2.348	2.710	1.950
Innsbruck-Land	2.388	2.862	1.895
Kitzbühel	2.272	2.584	1.961
Kufstein	2.514	2.982	1.958
Landeck	2.384	2.622	2.141
Lienz	2.337	2.841	1.741
Reutte	2.496	3.072	2.019
Schwaz	2.424	2.867	1.987
TIROL	2.439	2.892	1.980

→ Medianeinkommen, inklusive Sonderzahlungen auf Basis Jahreseinkommen, Beschäftigungsausmaß bleibt unberücksichtigt

Resümee:

Wir schauen im Moment auf einen Arbeitsmarkt, der wächst, der sehr dynamisch ist und diese Dynamik sich auch auf die Lebens-, Arbeits- und Ausbildungswelten speziell von Frauen auswirkt. Aktuell haben wir in vielen Regionen Tirols bereits Mangelsituationen – in Osttirol – noch nicht. Das spüren wir im AMS in der Beratung und Vermittlung – und auch Frauenberufszentrum betreuen wir oft Frauen, für die es nicht einfach ist, stabil, dauerhaft und existenzsichernd eine Stelle zu finden.

Wie immer, wenn es um Frauenbeschäftigung geht, auch um andere Dinge wie Erreichbarkeit, Mobilität, Organisation der Arbeit, Kinderbetreuung, Carearbeit etc. geht und dass Frauen speziell im ländlichen Raum Osttirol sehr traditionelle Ausbildungswege gehen. Weiters verlassen nach wie vor gut Ausgebildete die Region bzw. bleiben dort „hängen“, wo die Ausbildung, das Studium absolviert wurde.

Der Blick auf die nächsten Jahre zeigt aber, dass diese Entwicklungen durchaus aber für Frauen Chancen und Zielfelder aufweisen. Wenn wir nun unseren Blick auf die Felder richten, wo die Trends gut für Frauen in Osttirol gut sind, sind auch immer die Rahmenbedingungen für Frauen mitzudenken und Ansatzpunkte zu finden, die hier die strukturellen Diskriminierungen ausgleichen.

Impuls Nr 2: Wo liegen die Zukunftsbranchen und Trends in Osttirol?

Fachkräftemonitor erhebt den Bedarf an Arbeitskräften für die nächsten Jahre für die Regionen und ganz Tirol, dabei werden demographische Daten z.B. mit eingerechnet

FKM Tirolweit	FKM Osttirol
Angebot 2020 an FK 312.000 – Nachfrage 324.000 Das heißt es fehlen 12.000 Arbeitskräfte	Angebot 2020 an FK 18.300 – Nachfrage 18.300 Es ist ausgeglichen!
2024: Engpass von 24.000	2024: Engpass von 1.100
2030: Engpass von 35.000	2030: Engpass von 2.800
	Pflichtschulabschluss 2020 Überschuss an AK von 200 2024 Überschuss an AK von 100 2030 Engpass an 400
	Lehrabschluss 2020 Angebot an Fachkräften 7.200 Nachfrage 7.300 Engpass von 100 2024 Engpass 300 2030 Engpass 1000
	Tertiär Engpass von 300 bereits jetzt: Nachfrage 2100 2020 2024: 500 2030: 600

- Branchen, die den Arbeitsmarkt in Osttirol positiv beeinflussen und Jobs anbieten: Holz-Industrie, Metall- und Maschinenbau, Handel, Wirtschaftsdienste, Gastronomie und Tourismus, öffentlicher Dienst – Schulen, Verwaltung, Gesundheit, Soziales Pflege
- Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Tirol 2016 – 2023

Es wachsen: DL-Bereich (von 73% auf 75 %) Produktion, Technik (Bau Chemie Metall..)– auch Pflege/Gesundheit. Niedrig qualifizierte Jobs werden weniger bzw. prekärer. Bei akademischen Berufen gibt es bis 2023 ein Plus von 9.700(von insgesamt 37.500 DVs bis 2023). Weiters wachsend: Wissenschaftliche Berufe, Forschungsstellen außerhalb der Unis, Mint, Gastro, Soziale Arbeit, Betreuung, Führungskräfte

Für Frauen in Tirol: Gesundheit und Sozialwesen, Gastronomie, Einzelhandel, Erziehung und Unterricht, Teilzeit bleibt im Trend – Beschäftigung von Frauen steigt bis 2023 (ein Plus von 21.500 DVs, bei den Männern ein Plus von 16.000)

Akademische Berufe – 9700 von 37 500 zusätzliche Jobs 2023

Impuls Nr. 3:

Chancen für Frauen liegen im Bereich Bildung und Weiterbildung

Die Initiativen wie der Campus Technik Lienz/ FH Gesundheit etc. mit Standort in Lienz gehen in die richtige Richtung und es gilt, Frauen und junge Mädchen zu motivieren, in diese Ausbildungen zu gehen.

Das Arbeitsmarktpolitische Frauenprogramm hat traditionell den Auftrag, Frauen höherzuqualifizieren und zu motivieren. Zahlreiche Ausbildungen und Maßnahmen und Förderungen auch in Osttirol des AMS helfen, genau in diesen Bereichen eine Ausbildung zu bekommen.

- ✓ FIT - MUT
- ✓ Wiedereinstieg mit Zukunft
- ✓ FBZ
- ✓ Stiftungen
- ✓ Beratungen/Bildungsberatungen – Maturantinnen!

Impuls Nr. 4: Wir alle sind gefragt

Es braucht auch Initiativen der Betriebe und der Politik

Durch die Megatrends Digitalisierung und die Demographie wird es für die Seite der Dienstgeber auch eine Herausforderung, Fachkräfte zu rekrutieren und in den Betrieben zu halten. Ich bin mir sicher, dass in den nächsten Jahren Fachkräftemangel und höhere Arbeitslosigkeit gleichzeitig die dominierenden Herausforderungen am Arbeitsmarkt sein werden.

Hier wird es – siehe oben – auch Aktivitäten in den Betrieben und politische Schritte brauchen, um weiter zu kommen. Genau um diese Überlegungen wird es in der weiteren Veranstaltung gehen und ich freue mich schon darauf, Good Practice Beispiele aus der Region zu hören und weitere Impulse und Ideen im Sinne der aktiven Vernetzung zu hören.